

MOOSE - GENIES DER NACHHALTIGKEIT

Das Große im Kleinen sehen

Von Dr. Michael Altmoos

Moose führen ein Schattendasein. Buchstäblich. Naturschutz auch? Verfolgen wir große Themen mal mit Moosen. Vom Großen ins Kleine - und aus Klein wird Groß.

Mit Moosen fing vor 520 Millionen Jahren das Landleben auf dem Planeten an: die Erde ergrünte. Das schuf Voraussetzungen, dass an Land in Evolution so viele wunderbare Lebensformen entstanden, letztlich auch wir, während sich die Pioniere dieser Leistung auf Böden, Steine, Stämme und Äste beschränkten. Die wahren Meister sind halt bescheiden.

Es gibt in Deutschland ca. 1100 Moosarten. Außer Salzwasser gibt es keinen Lebensraum, der nicht Moose enthält. Dabei fallen Moose des Schattens durch ihre grüne Üppigkeit am meisten auf. Wer den Blick entwickelt hat, sieht: Die Welt ist ein Moosgarten,

Moose sind genügsam, Genies der Nachhaltigkeit: Sie nehmen Wasser und Nährstoffe fast nur über ihre Oberfläche auf. Wochenlang können sie trocken überdauern, ergrünen aber schnell bei Feuchte. Und sie ermöglichen vielfältiges Leben Anderer. Wer möchte das nicht?

Klimaschutz natürlich mit Moos!

Moose bilden Moore, vor allem mit Torfmoosen. In Torf sind 20-30% aller Kohlenstoffvorräte der Weltböden gebunden, zudem viel Phosphor und Stickstoff, obwohl Moore



Sporophyten-Szene im Frauenhaarmoos

Foto: Dr. Michael Altmoos

nur 2-3% der Erdoberfläche bedecken. Es ist Wahnsinn, wenn Feuchtgebiete und Moore entwässert, übernutzt, zerstört werden. Dabei wird auch tonnenweise Methan und Lachgas frei, noch viel stärkere Treibhausgase als CO₂. Sind wir verrückt? Leider ja, wenn wir mit Energie und Wucht noch mehr Windräder landschaftsentstellend aufbauen, um für nur wenig CO₂-Ersparnis bei Stromerzeugung viel wichtigere natürliche CO₂-Speicher nachzu-

ordnen – und dabei fallweise sogar moosreiche Habitate beeinträchtigen. Wenn wir mit Staudämmen letzte intakte Wildflüsse und Auen samt dynamischer Moosflächen brutal ihrer wertvollen Funktionen berauben. Wenn wir Monokulturen schaffen anstatt sinnvoller Nutzungsmosaiken, in denen Moose in artenreichem Grünland oder extensiven Äckern ihre Nische haben. Wenn wir Wälder nicht mehr alt, wild, frei und damit moosreich werden lassen, kurbelt

auch das ein dramatisches Artensterben an, wobei Moose Wasserhaushalt und Klima im Wald mitsteuern.

Es bedarf vielschichtigem gesamtökologischem Denken, das der einseitigen Technokratie unserer Zeit entgegenzutreten muss. Moose machen auf zentrale Faktoren, Lebensräume und Zusammenhänge aufmerksam, die für Biodiversität und Klimaschutz zusammengehören.

Einen Moosgarten selbst gestalten!

Klima gibt es auch eine Nummer kleiner: Das Mikroklima in einem Garten oder Hinterhof kann für uns verbessert werden – mit Moos. Moose nehmen über ihre Oberfläche viel Wasser schnell auf, speichern es und geben es nur langsam wieder ab: Beste Klimaanlage! Als effektive Filter reinigen sie die Luft von Stäuben und Schadstoffen. So sind sie eine wundervolle Möglichkeit, schattige Plätze aufzuwerten: Zum gesund Durchatmen!

Geben wir Moos Chancen: Wer moosreiche schattige Rasen nicht vertikutiert, erhält eine angenehme Moosfläche. Bei Schaffung von Rohboden an schattig-feuchten Stellen werden sich bald über Sporen aus der Luft passende Moose selbst ansiedeln. Wer will, kann Moos gezielt einbringen: Der Sammelort muss von Boden und Lichtverhältnissen in etwa dem Zielort entsprechen. Um naturschutzgerecht vorzugehen, bitte nur entlang von Wegrändern außerhalb von Schutzgebieten und an Stellen



Wolfsschlucht bei Manderscheid in der Eifel,
Foto: Dr. Michael Altmoss

Waldkunst - ganz natürlich bemoostes Totholz



Bemooste Wurzel - Moose steuern Wasserhaushalt im Wald



Ein Moosgarten als Natur-Platz zum Genießen, „Nahe der Natur“ in Staudernheim (Museum), Foto: Dr. Michael Altmoss

sammeln, wo Moose sogar oft entfernt würden. Dort immer nur ein wenig (max. 20%) von den jeweils häufigsten Moosarten mit etwas Untergrund entnehmen. Dieses an die neue Stelle andrücken. Moos wächst einfach.

Natur wild und frei – Moose zeigen's uns!

Blicken wir ins Moos, so entdecken wir auch in ihm die große Dynamik samt zufälligen Änderungen der Natur. Da wächst ein Moos in das andere. Da rupft ein Vogel und schafft Lücken, regelrecht eine Mosaik-Dynamik. Moos ist ein guter Lehrer: Es gaukelt uns auf den ersten Blick vermeintliche Stabilität und Gleichgewichte vor, zeigt dann aber, was das Wesen der Natur ist: fortwährende Veränderung. Lassen wir somit mehr Wildnis zu!

Ästhetik und wertvolle Habitate!

Wer auf Moosflächen blickt, entdeckt unzählige Varianten von wohlthuendem Grün. Er taucht in kleine Landschaften ein. In Japan hat das Moosgärtnern auch unter diesem Aspekt eine große Tradition. Während derzeit im Naturschutz Ästhetik fatalerweise kaum eine Rolle spielt, können wir aus kleinen Mooslandschaften mit angeregt werden, eine nachvollziehbare und wissenschaftlich basierte Ästhetik auch für große Landschaften mehr zu berücksichtigen. Nicht als rückwärtsgewandte Schein-Idyllen oder Geschmacksfragen, sondern für lebendige Lebensräume mit Natur und Kultur, als gesunde Wohlfühlräume auch für uns. Moosflächen sind selbst wichtige Habitate für Amphibien oder Käfer, Reservoir für Vögel - und für die Kleinsten unter uns sind sie ganze Welt: Wohl an, Ihr Bärtierchen!

Naturschutz groß mit Moos!

Trotz vieler „Allerweltsmoose“ ist ein Drittel der heimischen Moosarten gefährdet: Zu wenig Wildnis, zu viel

Ordnung, zu intensive Landnutzung, zu viel Stickstoff, damit verbunden auch das Verschwinden von Spezialhabitaten wie Stoppeläcker, unregelmäßigen Säumen und dynamischen Ufern. Moose zeigen im Kleinen, worauf es im Großen ankommt:

Naturschutz muss in Landschaften, Naturdynamik und Zusammenhängen denken. Manche Landschaft ist ohne Moos nicht möglich. So sind die Plitvicer Seen (Kroatien) und Kleinode wie der Nohner Wasserfall (Eifel) durch Kalksinter-unterstützte Moose entstanden. Und an Quellschlingen hat Moos Filter- und Reinhaltfunktion. Moosreiche Ufer gehen zu vielfältigen Auen über, kleine reine Tropfen zum großen weiten Ozean. In der Luft umrunden Moosporen die Erde. Immer geht es ums Ganze: Naturschutz! - Aber bitte mit Moos.

Das schreibe ich als „Altmoos“. Mein Nachname ist nur lustiger Zufall. Moos wird unsere Namen und Taten überdauern. Moos macht Mut. Und allem Anfang wohnt ein Moos inne.

Dr. Michael Altmoss (geb. 1967) ist Ökologe, Naturschützer und Wissenschaftlicher Beirat der Naturschutzinitiative e.V. (NI). Seit 30 Jahren arbeitet er in Forschung, Bildung und Praxis des Naturschutzes, darunter von 2002-2020 am Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz. Unabhängig betreibt er mit seiner Familie das „Nahe der Natur – Mitmach-Museum für Naturschutz“ in Staudernheim: natürlich mit Moosgarten. Sein Buch „Der Moosgarten“ (Pala-Verlag 2019) regt zur kreativen Gestaltung und zum „moosigen“ Naturblick für überall an.

Mehr Infos: www.nahe-natur.com



Dr. Michael Altmoss